Ohne Logistik geht es nicht lange!

Autor(en): **Schönholzer, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

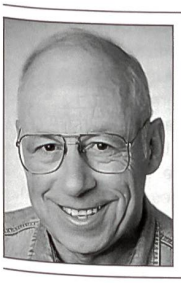
http://www.e-periodica.ch

Ohne Logistik geht es nicht lange!

Besuch bei der Panzermechaniker/Waffenmechaniker-Rekrutenschule 52, Thun

Am 15. März 2004 rückten auf dem Waffenplatz Thun 134 Rekruten zur ersten, 18 Wochen dauernden Panzermechaniker-/Waffenmechaniker-Rekrutenschule (Pzm/Wafm RS) 52 im Rahmen der Armee XXI ein. Die dem Lehrverband (LVb) Logistik 2 unterstellte Schule steht unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Urs Staub. Mit der Ausbildungsanlage Zollhaus auf dem Waffenplatz Thun stehen der Truppe für die anspruchsvolle und vielseitige Fachausbildung modernste Ausbildungsplätze zur Verfügung. Als eine der vielfältigsten militärischen Ausbildungsstätten der Schweiz leisten die Pzm/Wafm-Schulen einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Unterhaltsspezialisten. Insgesamt können in dieser Schule 32 verschiedene Arten von Truppenhandwerkern in drei Sprachen ausgebildet werden. Zuständig für die fachtechnische und soldatische Ausbildung sind Berufsmilitär, Fachlehrer, Zeitmilitär, Angehörige der Militärischen Sicherheit (ehemals Festungswachtkorps) und Verwaltungspersonal.

Im Jahre 2000 konnten die Panzer-/Waffenmechanikerschulen auf 50 Jahre vielfältige und spezifische Fachausbildung für Generationen von Truppenhandwerkern



Wm Hugo Schönholzer, Matten bei Interlaken

zurückblicken. Angesichts des unablässigen Geräte- und Technologiewandels bedeutete dies 50 Jahre Lehren und Lernen zugleich; angespornt durch stets neue Herausforderungen, gefordert durch immer markantere und vor allem kurzfristigere Veränderungen. Truppenausbildung im Wettlauf mit der Zeit! Am 1. Juni 1950 wurden die «Geschütz- und Gerätemechanikerschulen» gebildet und alle Truppenhandwerkerschulen und Kurse der damaligen Konstruktionswerkstätte (K+W) Thun unter einem Kommando zusammengefasst. Damit wurde der Grundstein für die heutigen Panzer- und Waffenmechanikerschulen gelegt. Im Jahr 1994 wurde der Waffenplatz Worblaufen aufgehoben und die dort stationierte Waffenmechanikerschule nach Thun verlegt.

Zahlreiche neue Ausbildungsfunktionen

Durch die Entwicklung und Einführung von modernem militärischem Material und die zunehmende Technisierung und Komplexität der Waffen- und Ausbildungssysteme kam es im Laufe der Jahre zu immer zahlreicheren neuen Ausbildungsfunktionen. Dies führte nicht nur zu einer mehrmaligen Anpassung der Bezeichnung, sondern vor allem zu einer Differenzierung der Ausbildungsbedürfnisse, wie sie kaum eine andere Schule kennt. Der Auftrag ist klar: durch Flexibilität, zeitgemässe Lehrmethoden, spezialisiertes Personal und geeignete Infrastrukturen soll dafür gesorgt werden, dass die Ausbildungsziele erreicht werden und die Einsatzfähigkeit der äusserst unterschiedlichen Geräte dank kompetenter Wartung gewährleistet ist. Die Ausbildner haben bewiesen, und beweisen es auch heute, dass dies durch Einsatz, Fachwissen, Fachkönnen und die stete Bereitschaft zur Weiterbildung möglich war und möglich ist.

Rekrutenschule (RS)

Im Armeeleitbild der neuen Armee gliedert sich eine 18-wöchige Rekrutenausbildung folgendermassen:
In den ersten sieben Wochen der RS absolviert der Rekrut die Allgemeine Grundausbildung (AGA). In diesem Modul erlernt er das militärische Grundhandwerk.
Das zweite Modul von sechs Wochen ist der Funktionsgrundausbildung (FGA) gewidmet. In dieser Phase erlernt der Rekrut das für seine Waffengattung spezifische Handwerk.
In der dritten RS-Phase – der Verbandsausbildung (VBA 1) – werden Verbände bis

Schwergewicht der Grundausbildung: ABC-Ausbildung ...

... Waffenhandhabung.

auf Stufe Abteilung / Bataillon gebildet. In der VBA 1 wird das Gelernte praktisch angewendet. Zu diesem Zweck verschiebt sich die Schule zum Felddienst in eine Gegend, welche die Durchführung von Gefechtsschiessen und grösseren Übungen erlaubt. In dieser Zeit findet auch die Durchhalteübung statt. Märsche wechseln ab mit Gefechts – und Einsatzübungen.

Modell der Pzm/Wafm RS 52

Durch die kurze Rekrutenschule von 18 Wochen, von welchen 13 Wochen für die anspruchsvolle Fachausbildung benötigt werden, sieht die Rekrutenausbildung wie folgt aus:
In den ersten drei Wochen absolviert der Rekrut einen ersten Teil der Allgemeinen Grundausbildung (AGA). Der Rest der AGA wird tageweise über die FGA verteilt. Anwärter für eine militärische Weiterausbildung leisten die AGA an einem Stück.
Das zweite Modul von 13 Wochen ist der Funktionsgrundausbildung (FGA) gewidmet. In dieser Phase erlernt der Pzm/Wafm-Rekrut das für seine Waffengattung spezifische, anspruchsvolle Handwerk. Die Verbandsausbildung (VBA) im Sinne der Zusammenarbeit mit den Panzer- oder Artillerieschulen entfällt. Im Rahmen der Schule findet in der 17. Woche eine Durchhalteübung (DHU) statt. Für das Retablieren, Materialabgabe usw. (WEMI), ist die letzte Woche reserviert.
Nebst der fachtechnischen und soldatischen Ausbildung der Rekruten erfolgt in der RS neu auch die Kaderselektion. Zudem ist die Schule für die Kaderweiterausbildung und Betreuung im praktischen Dienst verantwortlich.
Rekrutenschule generell drei Starts; Frühjahr, Sommer und Herbst.

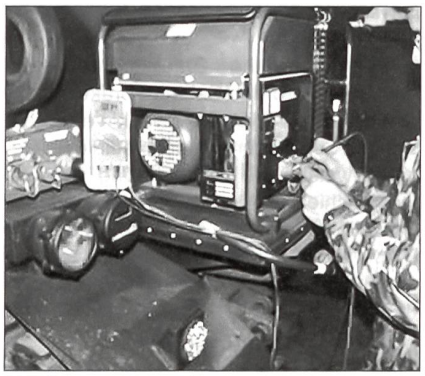
Vielfältige Ausbildung

Einwandfreie Wartung, zielgerichtete Diagnose und kompetente Instandsetzung sind

die Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz modernster Technik. Der Bereich Instandhaltung gibt ausgewiesenen Fachleuten die Möglichkeit, ihre zivilen Kenntnisse in der Armee zielorientiert und sinnvoll einzusetzen und in einem Spezialgebiet auszubauen und zu vertiefen. In der neuen Armee wird im Bereich Instandhaltung zwischen folgenden Funktionen unterschieden. Diese sind für die Ausbildung und den Einsatz in weitere rund 60 Kategorien (32 davon werden in der Pzm/Wafm RS 52 ausgebildet) unterteilt:

Der Diagnostiker (Diagn):

Führt vor Ort am System / Objekt die erste Fehlerbeurteilung durch, behebt falls

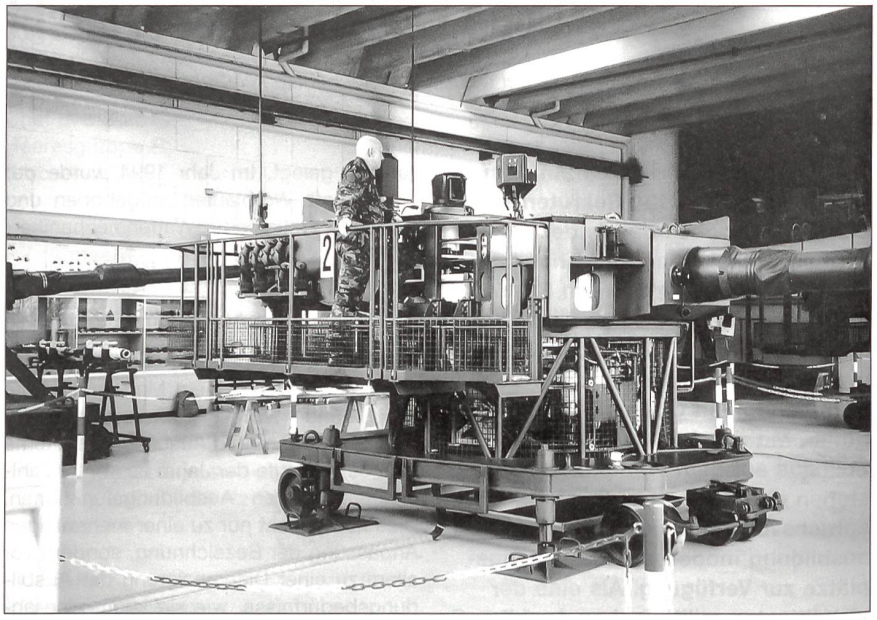


Überprüfen der elektrischen Anlage durch den Diagnostiker.

möglich den Fehler oder fordert die notwendigen personellen / materiellen Mittel an.

Der Mechaniker (Mech):

Lokalisiert den Fehler und führt die Instandsetzung gemäss Instandhaltungskompetenz durch.
Ergänzt werden diese grundsätzlichen Funktionen mit so genannten Attributen, die dann die Spezialisierung des betreffenden Truppenhandwerkers zum Ausdruck bringen: z.B. Diagnostiker Kommunikation Feuerführung (Diagn Komka Ffhr) oder Mechaniker Leopard Fahrgestell (Mech Leo Fgst). In der neuen Armee werden für die Ausbildung und den Einsatz rund 60 Kategorien unterschieden.
In der Tat reicht die Palette der Ausbildungskategorien von der Wartung und Instandsetzung von Hand-, Faustfeuer- und Infanteriewaffen über Geschütze der Artillerie bis hin zur Diagnose und Instandsetzung der mechanischen, elektronischen und optronischen Komponenten von Kampf-, Berge- und Schützenpanzern sowie von Spezialfahrzeugen. Alles in allem ist Instandsetzung eine vielseitige, anspruchsvolle Aufgabe, die vernetztes Denken und Zusammenarbeit der beteiligten Instandsetzungsspezialisten erfordert.



Mit dem modernen Simulator kann der Instruktor die Arbeit des Rekruten im Leopard-Panzerturm überwachen und notfalls korrigieren.

Moderne Ausbildungsanlagen

Am Rande des Waffenplatzes Thun, abseits vom militärischen Hauptbetrieb rund um die zwei Kasernen, liegen die Ausbildungshallen der Panzer- und Waffenmechanikerschulen. In den sehr sauberen und gut eingerichteten Hallen stehen den für die technische Fachausbildung zuständigen Berufsmilitärs und Fachlehrern moderne Ausbildungshilfsmittel wie Simulatoren, Funktionsmodelle, Schnittmodelle, Computer Unterstützte Ausbildung (CUA), Audiovisuelle Mittel, Microfichen, Zeichnungen, Reglemente, Ersatzteilkataloge und natürlich das «richtige» Einsatzmaterial für die anspruchsvolle Ausbildung zur Verfügung. Die teuren Anlagen werden nicht nur für die Rekrutenausbildung genutzt, sondern sie dienen auch für die fachtechnische Weiterausbildung von Truppen im Wiederholungskurs (WK). Zusätzlich wird auch z.B. das Personal der RUAG und der Logistikbasis der Armee (LBA) auf den Anlagen aus- und weitergebildet.

Erfolgsgrundlagen

Dass die hohen Ausbildungsziele sowohl in der AGA wie auch in der FGA während der nur 18 Wochen dauernden Rekrutenschule erreicht werden können, ist in erster Linie den rund 50 in der Schule Dienst leistenden, bestens qualifizierten Berufsmilitärs, Fachlehrern und Zeitmilitärs zu verdanken. Der zweite, sehr wichtige Grund für diesen Erfolg ist, dass jeder zu den Panzer- und Waffenmechanikern eingeteilte Rekrut eine vierjährige, abgeschlossene Berufslehre absolviert haben muss. Dank dem Milizsystem können die von der Armee benötigten Spezialisten ausgehoben und je nach beruflicher Ausbildung eingeteilt werden. Ein Problem

Der Schulkommandant stellt sich vor:

Name und Vorname:	Staub Urs
Beruf:	Elektroniker Tech. Kaufmann Berufsoffizier
Militärischer Grad:	Oberstlt im Generalstab
Funktion:	Schulkommandant Pzm/Wafm RS 52 Thun
Geburtsdatum:	3.3.59, Bern
Wohnort:	Bellerive VD
Hobbies:	Hochseesegeln, Tauchen, Volkstheater

Berufliche Laufbahn

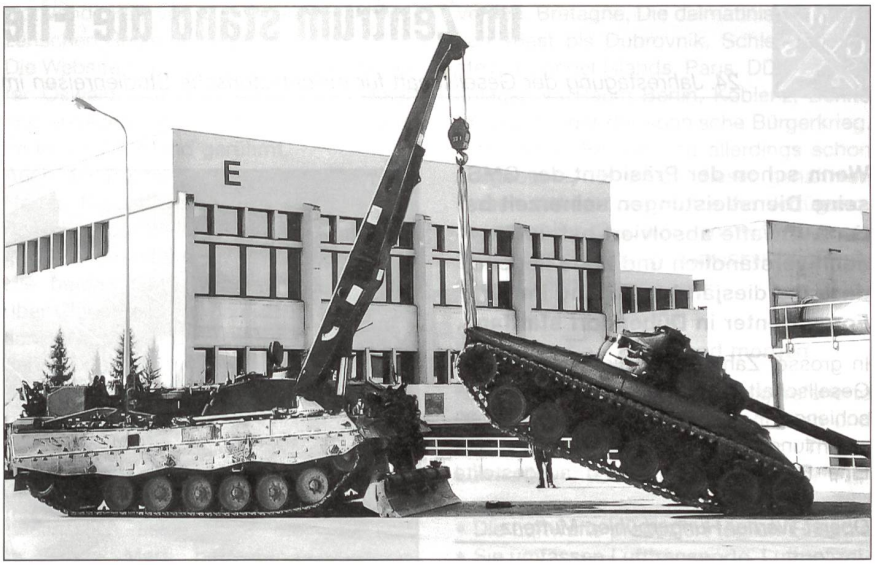
1988	Eintritt ins Instruktionskorps Einheitsinstruktor Elom Schule 83
1995/96	UN Militärbeobachter (Syrien, Südlibanon) mehrmals Gruppenchef in Technischen Lehrgängen, Führungslehrgängen Stabslehrgängen und Generalstabslehrgang
1996	Kdt Stellvertreter Motm Schulen 84
2000	Kommandant SWISSCOY Kontingent (Kosovo)
1997–2001	Kdt Stellvertreter Pzm/Wafm Schulen 82
seit 2002	Kommandant Pzm/Wafm RS 52

liegt darin, dass es zunehmend schwieriger wird, genügend militärdiensttaugliche Schweizer Bürger zu rekrutieren, welche die verlangten Anforderungen erfüllen.

Gut geschafft!

An zwei Nachmittagen hatte ich Gelegenheit, die Ausbildung der Rekruten in der Pzm/Wafm RS 52 in Thun zu verfolgen. Dabei bekam ich den Eindruck, dass die Schule den Einstieg in die neue Armee ohne grosse Probleme gut geschafft hat. Die mit einer derart grossen Reform im praktischen Dienst unweigerlich auftretenden Probleme wurden nach Möglichkeit selbstständig und flexibel gelöst. Beeindruckt haben mich der Einsatz und die Motivation der erst drei Wochen im Dienst stehenden Rekruten und des Kaders. Zu zwei Punkten machte ich mir aber meine Gedanken. Warum leistet eine derart vielseitige und anspruchsvolle Truppe nur 18 Wochen Rekrutenschule, während die Panzertruppen, für deren Unterhalt sie ja verantwortlich ist, 21 Wochen Rekrutenschule absolviert? Dadurch entfällt auch die wichtige gemeinsame Verbandsausbildung. Der zweite Punkt ist der Umstand, dass die Pzm/Wafm-Schulen wohl über ausgezeichnete Ausbildungsanlagen, aber keine eigenständige Truppenunterkunft verfügen. Einquartiert sind die Rekruten in der recht entfernten Mannschaftskaserne, was zeitaufwändige Dislokationen zwischen Kaserne und Ausbildungsplatz nötig macht. Der neuen Armee wurde vom Parlament und Volk mit grossem Mehr zugestimmt. Es war immer bekannt, dass die massiv verkleinerte neue Armee nicht billiger wird. Bundesrat und Parlament sind in der Pflicht, die notwendigen Finanzmittel für eine glaubwürdige Armee bereitzustellen.

Die neue Armee steht und fällt mit den Finanzen!!



Aufgabe der Pzm/Wafm RS 52 Thun ist auch die Erprobung von neuem Gerät. Mühelos hebt der sich in Erprobung für unsere Armee befindliche neue Bergepanzer «Büffel» mit dem Kran den 40 Tonnen schweren Panzer an.

Para
CENTRO
LOCARNO

Die professionelle Fallschirmschule im Tessin

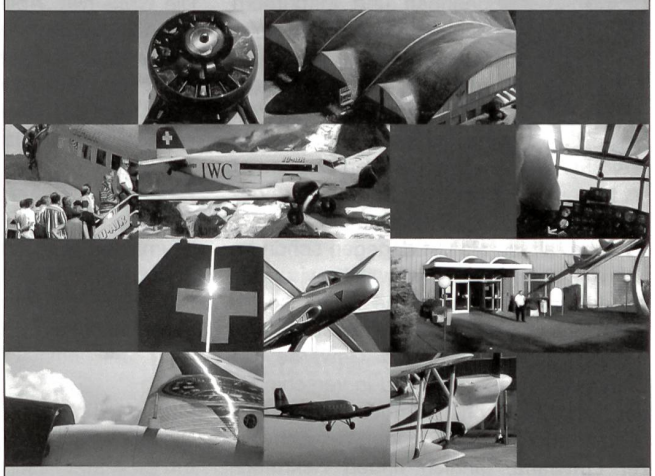
Tandemsprünge
Aus 3500 m über Locarno, Fr. 395.–
täglich vom März bis Oktober

Grundkurse
einwöchige Kurse als Aktivferien
oder Einstieg in den Fallschirmsport.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne
über unsere Kurse oder senden Ihnen eine
komplette Dokumentation.
www.paracentro.ch
info@paracentro.ch

PARA CENTRO LOCARNO AEROPORTO CANTONALE 6596 GORDOLA
TELEFON 091 745 26 51 TELEFAX 091 745 38 24

AIR FORCE CENTER
Erlebnis Fliegen in Dübendorf



Erlebnis Fliegen im Air Force Center Dübendorf
Rundflüge, Charterflüge, Erlebnisreisen und Events mit der JU-AIR oder einfach in die Geschichte der Schweizer Luftwaffe eintauchen im Flieger Flab Museum.

FLIEGER·FLAB·MUSEUM
Öffnungszeiten Museumsausstellung
Montag und allg. Feiertage geschlossen
Di – Fr 13.30 – 17 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr, So 13 – 17 Uhr
Telefon +41 (0)1 823 23 24
JU-AIR

www.airforcecenter.ch